

Protection News

Winter 2013

Schutzgebühr 1,50 Euro



LaLoona 15 Jahre und immer noch ein Schelmchen !



**Greyhound Protection International
zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V.
Saturnstraße 47 – 53842 Troisdorf**

Kontakt

Nina Jordan

1. Vorsitzende, Pflegestelle, Herausgeberin der Vereinszeitung

Barbara Wurm

2. Vorsitzende, Poststelle, Buchhaltung

Tel.: 02241/3019504

Fax: 02241/3019505

Saturnstr. 47, 53842 Troisdorf

barbara.wurm@greyhoundprotection.de

Manuela Grewing

Betreuung der Adoptionsinteressenten

Telefon: 02841/951596

manuela.grewing@greyhoundprotection.de

Beate Eichmann

Betreuung der Adoptionsinteressenten

Telefon: 02104/2069655

beate.eichmann@greyhoundprotection.de

Alexandra Olles

Sekretariat, Tassoanmeldungen, Listenführung,

Mitgliederverwaltung

alexandra.olles@greyhoundprotection.de

Andrea Watzdorf

Versicherungen, Rechtsangelegenheiten

Inhaltsverzeichnis

S. 2 Vorwort

S. 3-4 LaLoona

S. 5 So können Sie helfen!

S. 6-7 Unsere Pflegehunde

S. 7-11 Tierschutzwindhunde auf deutschen
Hobby-Rennbahnen

S. 12-15 Molly

S. 16-17 Herbie und Robin

S. 18 Einladung zur ordentlichen

Mitgliederversammlung

S. 19 Micki

S. 20-22 Wie ich auf den Windhund kam...

S. 23 Sommerfest/ Notiert

S. 24-25 Messen und Termine 2014

S. 26 Notiert

S. 27 Home sweet Home

S. 28 Bitte um Unterstützung

S. 29 Fördermitgliedsantrag

S. 30 Angst

Bitte spenden Sie, wir sind auf Zuwendungen angewiesen:

Spendenkonto: 755 630 1

Bankleitzahl: 312 512 20

Kreissparkasse Heinsberg

IBAN: DE48 3125 12200007 5563 01

SWIFT-BIC: WELADED1ERK

Der Verein Greyhound Protection International zum Schutz der Greyhounds und Galgos Espanol e.V. ist in das Vereinsregister (VR) beim Amtsgericht Krefeld unter der Registernummer 3063 eingetragen. Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamts Viersen Steuernummer: 102/5863/0927 als gemeinnützig anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Impressum

Protection News

Herausgeber:

Greyhound Protection International

-zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V.-

Saturnstraße 47 - 53842 Troisdorf

Telefon: 02241/3019504

Fax: 02241/3019505

Homepage: www.greyhoundprotection.de

Redaktion und Herstellung:

N. Jordan, B. Wurm

Satz: B. Wurm

Bezugsbedingungen:

Die Protection News erscheint voraussichtlich zweimal jährlich kostenlos an Mitglieder, Fördermitglieder und Spender. Interessierte können die Protection News gegen eine Schutzgebühr in Höhe von 1,50 Euro erhalten. Es besteht kein Anspruch auf das Erscheinen der Protection News.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung.

Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden. Mit Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erhalten wir das uneingeschränkte Verfügungsrecht.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und Diskussionen anhand von Leserbriefen nicht abzdrukken. Die in diesem Info-Heft veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Termine usw. sind ohne Gewähr. Übersetzung, Nachdruck, auch von Abbildungen-, Vervielfältigungen in jeglicher Form sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auch auszugsweise, bleiben vorbehalten.

Kritik, Vorschläge, interessante Berichte und Fotos sind herzlich willkommen. Wir bitten Fotos mit Namen der Abgebildeten zu versehen, oder bei Hunden mit deren Namen sowie den Namen des jeweiligen Besitzers. Auf Wunsch senden wir eingesandtes Material zurück. Material, das in unserem Archiv verbleibt, werden wir bei Bedarf wieder verwenden.

Vorwort

„Lieber einen jungen Hund“, diesen Satz hören wir immer wieder, wenn Interessenten zu uns kommen. „Sonst ist der Abschied so schnell da“

Aber was heißt eigentlich schnell? Damals hatten wir LaLoona tatsächlich mit dem Satz vermittelt: „ Sie wird nicht mehr ganz so lange bei Euch sein, denn sie ist schon älter...“

Das war im März 2005 und nun, schauen Sie sich die Fotos unserer Titelseite an, ist das nicht herrlich?? Diese Lebensfreude pur!!!

Hunde leben im Hier und Jetzt und jeder einzelne Tag den wir mit ihnen verbringen ist kostbar!

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit mit Ihren Lieben und genießen Sie diese.

Danke, dass Sie unsere Arbeit unterstützt haben; wir hoffen dass Sie uns auch weiterhin die Treue halten um weiter für Windhunde in Not tätig zu sein!

Friedliche Weihnachten

Nina Jordan und Barbara Wurm

1.Vorsitzende / 2. Vorsitzende



LaLoona

(Unser Titelbild)

Wir lernten LaLoona im April 2005 unter dem Namen Lola kennen. Unsere Whippet-Mix-Hündin Natasha hatten wir im Januar einschläfern lassen müssen und ich trauerte noch sehr. Lola war schon etwas länger bei Nina und Karl-Heinz im Refugium. Sie war extrem scheu und ängstlich und ging überhaupt nicht auf Menschen zu. „Der Hund ohne Beine“ wurde sie scherzhaft genannt, weil sie immer nur in ihrer Ecke in einem Körbchen zu liegen schien. Sie wurde auf 7+ geschätzt und es wurde vermutet, dass sie wegen ihrer ungewöhnlichen Farbe als Zuchthündin gedient und lange ausschließlich in einer Scheune oder ähnlichem gelebt hatte.



Ich war dankbar für die Ablenkung von meiner Trauer und stürzte mich voller Elan in meine neue Aufgabe. LaLoona, so nannten wir sie nun, schien wirklich wenig gelaufen zu sein. Sie bewegte sich sehr ungelenk und schien sich überhaupt nicht der Tatsache bewusst zu sein, dass hinter ihren Rippen noch etwas kommt. Sie hatte große Panik vor vielen Dingen und außerdem schien sie in einer eigenen Welt zu leben. Ich arbeitete unter Anleitung einer erfahrenen Tellington-Touch-Trainerin mehrmals pro Woche mit ihr. Dabei waren die Touches sehr hilfreich, LaLoonas Aufmerksamkeit zu wecken und sie nach und nach in unsere Welt zu holen. Die Bodenarbeit half ihr, sich ihres Körpers bewusster zu werden und ihre langen Beine besser zu koordinieren. Einmal initiiert, waren ihre Fortschritte atemberaubend. Ich erinnere mich besonders an einen Augenblick, als die Trainerin und ich sie „überredet“ hatten, draußen in einem Park auf einen Findling zu steigen. In dem Moment, als LaLoona nach einiger Zeit und viel Selbstüberwindung komplett oben stand, sah sie so ungeheuer stolz aus. Sie stand dort, wedelt leicht und schien mich anzulächeln. Zufriedener wird ein Bergsteiger am Gipfelkreuz auch nicht sein. Es war bewundernswert: LaLoona schien in ihren ersten Lebensjahren kaum etwas kennen gelernt zu haben und kam dann in ein fremdes Land, in eine fremde Umgebung und sah sich mit völlig neuen Dingen konfrontiert. Treppen?!? Spiegel?!? Mülltonnen?!? Tierarzt?!? Nach und nach stellte sie sich – auch mit Hilfe unseres schon älteren, ruhigen Whippet namens Falcon – den neuen Aufgaben und mit jeder überwundenen Herausforderung wurde sie mutiger und selbstbewusster. Dabei ist sie noch immer ein sehr zurückhaltender Hund und einige Ängste und Reflexe werden wahrscheinlich immer bleiben (für manche Wunden ist ein Leben nicht lang genug).

Aber wenn sie in einer geschützten Atmosphäre ist und unter bekannten Menschen kann sie ganz herrlich albern sein. LaLoona ist ungeheuer mutig und bereit, die vier- und zweibeinigen Mitglieder ihrer Familie zu beschützen, falls es nötig ist. Sie hat einigen Pflegehunden bei deren Start in ein neues Leben geholfen und war immer eine große Hilfe bei der Erziehung wilder kleiner Windspiel- und Katzenkinder. Dabei finde ich übrigens ganz bemerkenswert, wie unterschiedlich sie die verschiedenen Charaktere behandelt: Jeden so, wie er es braucht. Es ist mir immer wieder eine Freude, das mit anzusehen.

Mittlerweile ist sie etwas ruhiger geworden und noch rippiger, Hitze belastet sie stärker als früher und besonders beim Aufstehen sieht man, dass sie doch schon etwas älter ist. Aber sie lässt sich nie unterkriegen, ist nach wie vor unangefochtene Chefin der Vierbeiner und ist sowohl bei langen Spaziergängen als auch beim Essen noch mit viel Freude dabei.



Ich bin ungeheuer dankbar für das Vertrauen was sie mir geschenkt hat, dafür dass es ihr noch so gut geht und für ihre große Lebensfreude die sie mit mir teilt. Ich würde mir nur wünschen, dass manchmal biologische Gesetzmäßigkeiten außer Kraft gesetzt werden könnten...

Anmerkung der Redaktion: Sie haben richtig gelesen: LaLoona ist jetzt ca. 15 Jahre alt und schauen Sie nur, wie sie ihr Leben in vollen Zügen genießt!

Vor ein paar Tagen erreichte uns noch eine nette Email von LaLoona`s Mama:

„Lullu-Prinzessin mag nur Fleisch. Wenn ich es wage, das gute Fleisch mit Kohlenhydraten in Form von Nudeln, Reis oder Kartoffeln oder gar mit GEMÜSE zu verderben, dann sortiert sie immer herum. Und wenn ich dann ihren Napf weg nehme und da liegt noch das ganze Gemüse drin, dann schimpfe ich immer mit ihr.

Gestern konnte ich bei der Fütterung folgendes beobachten: Prinzessin Lullu bekam ihr Essen wie meistens, liegend auf dem Sofa gereicht (so muss sie nicht so lange stehen). Da nahm sie dann mit spitzen Zähnen die von mir ebenso mühsam wie liebevoll geschnittenen Möhrenscheibchen aus dem Napf, ließ sie unauffällig neben sich in die Sofaritze fallen und drückte alle drei bis fünf Möhren mal mit der Nase nach. Und ich hatte mich schon gewundert als mir unsere Zuehfrau letzts erzählte, dass das Sofa so unglaublich dreckig gewesen sei...“

So können Sie uns helfen:



Einfach und sicher spenden

Über unsere Homepage haben Sie seit einiger Zeit die Möglichkeit zu spenden. Klicken Sie einfach den Button auf unserer Startseite an und sie werden automatisch auf die richtige Spendenseite geleitet. Das Prinzip ist einfach, schnell und sicher.



Werden Sie Fördermitglied

In dieser Ausgabe finden Sie einen Fördermitgliedsantrag. Regelmäßige Zuwendungen sind sehr wichtig bei unserer Arbeit, da wir nur so längerfristig planen können. Den Antrag finden Sie auch auf unserer Homepage. Nur 23 Euro helfen!



„Liken“ Sie uns

Klicken Sie unsere Facebook-Seite mit „Gefällt mir“ an. So können Sie mit nur einem Klick Werbung für uns machen und Ihren Freunden das Schicksal der Greyhounds und Galgos näher bringen.

Dies sind nur einige Beispiele wie sie den Hunden helfen können. Sie sind auf Ihre Hilfe angewiesen! Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, z.B.:

- Ein Flohmarktstand zugunsten von GPI e.V. (Infomaterial schicken wir Ihnen gerne zum Auslegen zu und können auch Kontakte zu Helfern herstellen.
- Auslegen unserer Flyer in Ihrem Geschäft oder in Ihrer Tierarztpraxis.
- Kommen Sie uns an den Infoständen besuchen.
- Haben Sie Lust, unsere Quasten für GPI e.V. zu verkaufen? Sie sind ein schönes kleines Geschenk für die verschiedensten Anlässe und werden auch gerne als Schlüsselanhänger oder Taschenanhänger genutzt. Jede verkaufte Quaste kommt den Hunden direkt zugute.
- Wünschen Sie sich z.B. zu Ihrer Geburtstagfeier eine Spende für GPI e.V. (Infomaterial und Spenddose senden wir Ihnen gerne zu).
- Wir suchen immer Hundebücher (egal zu welchen Rassen oder Themen, egal wie alt) für unseren Miniflohmarkt an unseren Infoständen.
- Schicken Sie uns statt einer Geldspende, Briefmarken. Auch gerne nur ein paar Stück. Auch das hilft uns weiter, da das Geld für das Porto aus dem Gesamtbudget entnommen wird.
- Verlinken Sie uns auf Ihrer Homepage.
- Helfen Sie mit, unsere Flyer zu verteilen. Wir schicken Ihnen gerne welche zu.
- Helfen Sie uns mit Sachspenden: Hundefutter, Plastikkörbchen, Vollwaschmittel, große Hundekörbe (bitte nur aus Kunststoff), Pflegemittel, Wurmkuren, Parasitenmittel, Halsbänder, Leinen, etc.. Alles was wir nicht direkt für die Pflegestelle verwenden können, wird an unsere Partnertierheime verteilt. Es wird so viel gebraucht und Ihre Spende kommt auf jeden Fall an!

Unsere Pflegehunde:



Any

Nachdem unser Lukas adoptiert worden ist fühlte sich Any in der Gruppe nicht mehr so richtig wohl. Da sie ein sehr sensibles Mädchen ist und wir unnötigen Stress für sie vermeiden möchten, lebt Any seit einigen Wochen auf einer privaten Pflegestelle. Hier wird sie nun verwöhnt. Auf der neuen Pflegestelle lebt sie mit anderen Hunden und auch Katzen zusammen. Wir suchen nun geduldige Menschen mit einem ruhigen Haushalt für unsere liebe Any. Sie ist ein ganz

tolles Mädchen und wir durften schon erleben wie süß und verschmust sie wird, wenn sie Vertrauen gefasst hat. Bei unbekannten Situationen und/oder fremden Menschen ist sie immer noch sehr unsicher und plötzliche Geräusche oder Bewegungen veranlassen sie bei Spaziergängen in die Leine zu springen. Ansonsten zieht sie sich an einen ruhigeren Ort zurück und beobachtet von da aus alles ganz genau. Da Any nun anfängt mit den anderen Hunden zu laufen wäre es sehr schön, wenn in ihrem neuen zuhause schon ein anderer (Wind-)Hund vorhanden wäre.



Ramira

Ramira weiß genau, was sie will! Liebe Menschen, die mit ihr kuscheln und spazieren gehen. Ein voller Futtertopf und hin und wieder eine wilde Runde durch den Garten drehen. Wenn Ramira spielt und rennt, dann mit Leidenschaft. Anschließend wird, wie es sich für eine Spanierin gehört, Siesta gehalten. Sie ist im besten Hundesalter, hat ihre ganz wilde Phase bereits hinter sich und läuft trotzdem mit den Pflegehunden begeistert durch den Garten. Hier macht sie auch Spielaufforderungen. Sie kommt gut mit allen anderen Hunden zurecht und auch uns Menschen mag sie gerne. Ramira braucht, so denken wir, nicht unbedingt einen tierischen Partner, denn sie kuschelt auch gerne auf der Couch mit ihren Menschen. Wenn dann noch ein anderer

Hund mitkuschelt ist das aber auch völlig ok. Rüden mag sie als Spielpartner definitiv lieber.



Olivio

Olivio hat sich ganz prima eingelebt und nach einer anfänglichen Unsicherheit erforscht er nun zusammen mit den anderen Pflegis den Garten. Ein toller und lieber Junge. Olivio steht neuen Situationen und Menschen zunächst ein wenig misstrauisch gegenüber. Das geht aber schnell vorüber und unser Windhundspaziergang mit anschließendem Besuch in einem Restaurant klappte ganz wunderbar. Sobald Olivio merkt, dass wir gar keine Erwartungen an ihn stellen und er einfach nur dabei sein darf entspannt er sich und lässt sich dann auch gerne streicheln. Olivio ist ein mit anderen Hunden verträglicher Junge im besten Hundesalter. Er läuft gut an der Leine und zeigt sich nicht dominant.



Sugar

wird voraussichtlich im Januar zu uns auf die Pflegestelle kommen. Leider haben wir im Moment noch keine weiteren Fotos von ihr. Sie ist gerade erst bei Marc angekommen und zeigt sich durch die vielen neuen Eindrücke etwas verunsichert. Marc meint, dass sich das in einem Haushalt aber schnell legen wird und sie dann durchaus anhänglich und verschmust sein wird. Wir sind schon sehr gespannt auf die Maus. Laut Beschreibung ist sie eine sehr hübsche cremefarbene Hündin. Mit ihren ca. 4 Jahren ist sie im besten Galgoalter.

Wir erwarten noch 2 Greyhounds und 1 Galgo im Januar/ Februar. Zu den Nasen lagen uns bis zum Redaktionsschluss aber noch keine Informationen vor.

Bitte schauen Sie regelmäßig auf unsere Homepage oder Facebook-Seite, vielen Dank!

Weitere Informationen zu den Pflegehunden erhalten Sie von:

Manuela Grewing

Betreuung der Adoptionsinteressenten

E-mail: manuela.grewing@greyhoundprotection.de

Telefon: 02841/951596 Montag - Samstag von 10 bis 20Uhr

Beate Eichmann

Betreuung der Adoptionsinteressenten

E-mail: beate.eichmann@greyhoundprotection.de

Telefon: 02104/2069655 Montag - Samstag von 10 bis 20Uhr

Ich habe des Öfteren darüber nachgedacht, warum Hunde ein derart kurzes Leben haben und bin zu dem Schluss gekommen, dass es aus Mitleid mit der menschlichen Gattung geschieht; denn da wir bereits derart leiden, wenn wir einen Hund nach zehn oder zwölf Jahren verlieren, wie groß wäre der Schmerz, wenn sie doppelt so lange lebten?

Walter Scott

Tierschutz-Windhunde auf deutschen Hobby-Rennbahnen

Ja? oder Nein?

Zu diesem Thema gibt es grundverschiedene Meinungen, die scheinbar nicht auf einen Nenner zu bringen sind, hier und da für heftige Diskussionen sorgen.

Ich kann und möchte sie weder alle vertreten, noch alle wider geben. Ich möchte auch hier nur einiges aus meiner eigenen Erfahrung zu bedenken geben. Ihre Meinung bilden Sie sich bitte selbst.

Zuvor kurz zusammengefasst diesbezügliche Erfahrungen von mir: Ich lebte sowohl mit aktiven Rennhunden, die auf dt. (Hobby)Rennbahnen liefen, als auch mit Windhunden, die ich nicht dafür geeignet hielt und halte. Ich lebte sowohl mit Windhunden vom Züchter, als auch mit (geretteten) Tierschutz-Windhunden. Mit verschiedenen Windhundrassen verschiedenen Alters vom Welpen bis zum Senior, sowohl deutschen als auch ausländischen.

Welche Hunde ließ ich auf (Hobby)Rennbahnen laufen?

Gesunde, unverbrauchte Windhunde, dessen Vergangenheit ich lückenlos kannte, die aus allen in Betracht kommenden Gesichtspunkten für diese extreme Höchstleistung geeignet, entsprechend gehalten, ernährt und trainiert wurden.

Welche Hunde ließ und lasse ich nicht auf (Hobby)Rennbahnen laufen?

Windhunde, deren Vergangenheit ich nicht wirklich kannte. Sowohl bei deutschen, als auch bei ausländischen Windhunden.

Warum?

Windhunde, mit Betonung auf die Sprinter unter ihnen, erbringen beim Hetzen ihre absolute Höchstleistung, die extreme Leistung für ihren gesamten Körper, dem selbst junge, kerngesunde, aber nicht wirklich ausreichend trainierte Windhunde nicht gewachsen sind und enorme Schäden davon tragen können, bis zum Tod, AUCH durch (Greyhoundsperrung). Außer dem Gepard ist kein Säugetier der Welt in der Lage eine solche



Geschwindigkeit zu laufen. Dazu gehören natürlich seine ganz speziellen körperlichen Voraussetzungen, die er aber nur bei vollkommener Gesundheit umsetzen kann.

Bei Windhunden, deren Vergangenheit ich nicht wirklich kenne, gehe ich dieses Risiko auf gar keinen Fall ein. Sie sind aus meiner Sicht von Jung an nicht ausreichend mit Nährstoffen versorgt worden, nicht ausreichend mit frischem Wasser, ihre Knochen und Organe sind mehr oder weniger nicht optimal versorgt. Diese Hunde werden von keinem spanischen Vorbesitzer auf Langzeitgesundheit gehalten, es spielt bei ihnen absolut keine Rolle, sie sind jedes Jahr, jederzeit sehr schnell und reichlich ersetzbar, sie werden unvorstellbar schlecht versorgt, verschlissen, leben enorm unter Stress und körperlicher Ausbeutung. Die meisten Galgos werden im Alter um die zwei Jahre bereits "entsorgt" – falls sie es überhaupt bis dahin schaffen. In dem Alter werden bei einem Hund dieser Größe erst die Knochen fest, da sollten sie erst voll belastet werden. Viel zu jung werden sie viel zu oft belastet, z.B. zur Jagd eingesetzt. Körperliche Schäden sind die Folge davon. Freilich rennen auch diese gern!

Auf der Windhundrennbahn wird aber ein "falscher Hase" (Lappen, ein Stück Fell...) an einem Strick gezogen. Das bedeutet für den Windhund der Hetztrieb wird ausgelöst, er wird absolute Höchstleistung erbringen, ob er dazu die Voraussetzungen mitbringt oder nicht! Er wird damit zur Höchstleistung animiert. Der Hetztrieb ist so enorm stark, er wird rennen... Er wird auch nicht



aufhören zu hetzen, sofern ihn keine schlechte Erfahrung traumatisierte und dadurch stoppt, er wird laufen. Für den Windhund ist das kein Spaß, es ist bitterer Ernst, es geht ihm dabei ums Ganze, um seine Lebensberechtigung. Spaß haben die Besitzer, vielleicht. Vielleicht auch nicht, weil sie enttäuscht sind, erwartet hatten das er noch schneller läuft. Sollte z.B. ein Tierschutz-Galgo aus Spanien gar nicht auf eine (Hobby)Rennbahn? Meiner Meinung nach gehören bestimmte Voraussetzungen dazu – um einen ca. zwei-jährigen Galgo auf der Bahn laufen zu lassen. Ich meine er müsste umfangreich untersucht werden, auch die Knochen geröntgt (alte Verletzungen, Knochenbrüche, Arthrose...), geröntgt ob er Schrotkugeln im Körper hat. Nach

sämtlichen südlichen Krankheiten untersucht werden, nicht nur auf die Schnelltests verlassen. Auf Herzwürmer, Blutparasiten müsste er auch untersucht werden, die Zähne gut angeschaut. Vieles lässt sich per normalem röntgen gar nicht erkennen, es müsste ein CT gemacht werden. Der Hund

müsste lange Zeit mit gutem Wissen und vor allem Verstand mit Herz trainiert werden, auch wenn er muskelbepackt aus Spanien kommt. Wobei bei all dieser Fürsorge die Mangelernährung und dadurch schlechte körperliche Voraussetzungen nicht gutzumachen sind. Sie müssten lange Zeit erst einmal artgerecht und vernünftig ernährt werden um ihre Organe erst einmal ordentlich und ausreichend zu versorgen. Für mich bedeutet die Konsequenz daraus nur eines: Meine Tierschutzhunde kommen nicht auf eine Rennbahn, ich werde sie dieser Animation zum Hetzen und somit zur absoluten Höchstleistung nicht aussetzen.

Auch beim Coursing wird der Windhund zum Hetzen animiert, auch dies ist ein Ersatz für natürliches Jagen. Es ist weitestgehend einer natürlichen Hasenjagd nachgeahmt, der Parcour ist so angelegt als ob der Windhund in freier Natur einen Hasen jagen würde. Die Jagd, das Hetzen (des Lappens oder Fellstückes) kann umfassender bewertet werden, nicht nur die pure Geschwindigkeit, auch das Jagdverhalten, die Geschicklichkeit, das Zutreiben, das Verfolgen, das Zusammenspiel der beiden beteiligten Windhunde usw. Auch die Geschwindigkeit ist interessant, aber nicht das Hauptkriterium. Auch beim Coursing muss der Windhund vollkommen gesund und absolut fit sein, da gibt es keinen Unterschied zu den Voraussetzungen beim Rennen auf einer Rennbahn. Auch beim Coursing erbringt er absolute Höchstleistung. Ein Hund, der bisher nur auf Rennbahnen lief, könnte sich beim Coursing schwer verletzen, da er eventuell diese enorme Körperbeherrschung beim Richtungswechsel mit hoher Geschwindigkeit gar nicht gewohnt ist, entsprechende Muskelgruppen nicht trainiert sind. Alle meine Tierschutz-Windhunde haben Mängelschäden... ausnahmslos alle, auch die sehr jungen und unverbrauchten. Meistens haben sie Knochendeformationen durch Mangelernährung, die man teils kaum sieht aber vorhanden sind. Wenn man ganz genau hinschaut sieht man es, sofern man weiß wie ein solcher Hund gesund aussehen muss. Nicht zu vergessen ist auch, dass so mancher ausrangierter Windhund "froh" ist keine Höchstleistung mehr erbringen zu MÜSSEN. Meistens wurden sie viel zu jung viel zu oft zum Jagen/Hetzen eingesetzt, nicht ohne Grund wollen einige gar nicht mehr hetzen – animiert auf der Rennbahn täten sie es dennoch, weil der Hetztrieb extrem stark ist, ein in den Genen verankerter Überlebenstrieb ist.

Beim Hetzen erbringt ein Windhund eine solch extreme Leistung, zu der kein anderer Hund in der Lage sein könnte, nicht einmal annähernd. Deswegen unterscheiden sich Windhunde körperlich auch sehr von ihnen. So z.B. haben sie ein wesentlich größeres Herz, eine wesentlich größere Lunge um die dazu erforderlichen Mengen an Blut und Sauerstoff überhaupt transportieren zu können. Sie haben ein völlig anderes Verhältnis zwischen Muskeln und Fettanteil, zugunsten der Muskelmasse. Selbst das Blutbild von extremen Sprintern unterscheidet sich vom Blutbild anderer Hunde. Sie sind absolute Spezialisten, die bei Höchstleistung extreme körperliche Leistungen erbringen, die ein sehr hohes Maß an Gesundheit erfordern um keinen Schaden davon zu tragen. Zu bedenken ist auch das ein importierter Tierschutzhund enormen Stress hinter sich hat, von dem er sich nicht in ein paar Monaten erholt hat. Er ist "vollgepumpt" mit Impfungen, mit Giften gegen Ungeziefer, ist oft frisch kastriert, sicher auch mit Antibiotika und anderen Medikamenten behandelt von denen sie nicht einmal etwas wissen. Alles belastet den Organismus extrem und lange Zeit. Ängste und Traumata belasten den Hund, blockieren seine körperliche Leistung, allein das kann schon ein Auslöser für die "Greyhoundsperrre" sein! ...und und und. Von einer Kastration hat sich ein Hund nicht erholt wenn die Wunde verheilt ist. Der Körper braucht lange Zeit um sich an die hormonelle Veränderung anzupassen. So ist zum Beispiel eine Windhündin die Läuferin war erst nach vollen drei Monaten wieder in der Lage die Leistung zu erbringen, die sie vor ihrer Läuferin erreichen konnte. Und dabei ist es ein natürlicher Ablauf der sich natürlich reguliert und kein jähes Verändern der körperlichen Funktionen, auch noch in einer enormen Stresssituation mit keiner optimalen Versorgung.

Alte "Rennhasen", die schon viele Jahre lang Windhunde auf (Hobby)Rennbahnen laufen lassen, auch so manche Windhundzüchter haben in der Regel das Wissen, haben die Erfahrung um diesen Hundesport verantwortungsbewusst betreiben zu können. Von "Schwarzen Schafen" abgesehen, die es überall, leider auch da gibt. Diese erfahrenen Leute haben oft ganze Rudel optimal aufgewachsener Windhunde und dennoch setzen sie davon vielleicht nur Zwei auf Rennbahnen ein, nicht ohne Grund. Mir dreht sich das Herz im Leibe herum, wenn ich mitbekomme das ein Anfänger seinen spanischen Galgo erst ganz kurz bei sich hatte und auf einer Rennbahn laufen ließ! Keine Zeit sich von dem enormen Stress des Wechsels zu erholen, sich von den Giften zu befreien, die er über sich ergehen lassen musste um überhaupt ausreisen zu können (Impfungen, Entwurmung, Parasitenbehandlung, eventuell Kastrations-OP...) Keine Zeit für die umfangreichen, absolut

erforderlichen medizinischen Untersuchungen, keine Zeit den Hund erst mal durch eine gute und endlich artgerechte Ernährung aufzubauen, ganz abgesehen von einer vernünftigen Trainingsvorbereitung, die mindestens ein Jahr in Anspruch genommen hätte. Keine Zeit den Hund erst mal kennen zu lernen, seine Psyche, seine Belastbarkeit, seinen Körper... Fast logisch das das nicht gut gehen konnte! Oder vor paar Monaten das Bein wegen einem Bruch nageln ließ und ihn nun begeistert auf der Rennbahn laufen lässt... Ein anderer "Tierschutz-Windhund" mit Knieproblemen aus Begeisterung (des Besitzers!!!) Coursing läuft... ausgerechnet Coursing! "Nur" an einem Trainingstag oder "nur" aus Spaß.... das macht aber für den Hund keinen Unterschied, er geht immer bis an seine Grenzen. Mir geht der Hut hoch wenn ich über so manche Begeisterung lese, was für Hunde aus dieser Begeisterung ohne Wissen ihrer Besitzer auf eine Rennbahn "dürfen". Für mich steht da ganz offensichtlich der Mensch mit seinem eigenen Ego im Vordergrund, nicht der Hund. Der Mensch zahlt aber nicht dafür, sondern der Hund! Nicht ohne Grund werden aktive "Rennhunde" auf unseren (Hobby)Rennbahnen vorm Rennen von einem Tierarzt begutachtet, selbst als Kleinigkeit Erscheinendes (wenn man es nicht besser weiß) ist Grund genug den Hund vom Rennen auszuschließen. Und diese an offiziellen Rennen teilnehmenden Hunde sind entsprechend trainiert und top fit, haben eine Basis für diesen Hochleistungssport. Einen Windhund könnte man im Vergleich mit allen anderen Hunden als "Formel-1" einstufen. Es



nützt nichts einen schönen Rennwagen zu haben, auch nichts den besten Fahrer hinein zu setzen, es muss rundum alles optimal abgestimmt sein und zu 100 % funktionieren damit das Fahrzeug überhaupt durchhält oder gar um erfolgreich zu sein. Jedes einzelne Teil muss diese enormen Höchstleistungen aushalten können, der Schwachpunkt ist entscheidend ob das Fahrzeug überhaupt am Ziel ankommt oder "zu Bruch geht". Eine Crew absoluter Spezialisten behält das alles im Auge, sie kämen ganz sicher niemals auf die Idee auch nur ein einziges Teilchen zu verwenden das dieser abverlangten Höchstleistung vielleicht stand halten könnte oder gar schon bei x Rennen eingesetzt war. Und dabei handelt es sich um reines austauschbares Material... nicht um ein Leben, ein Lebewesen das Schmerzen empfindet, bei dem man beliebig Ersatzteile austauschen kann... Wissen Sie wie ein Hochleistungssportler aufgebaut wird, bzw. sich aufbaut? Ich weiß es nicht ganz genau bis ins letzte Detail. Aber kein Sportler, und sei er noch so gut, käme ohne entsprechender Vorbereitung inklusive ordentlicher Ernährung und langem stetigen Trainingsaufbau auf die Idee nach langer Knastzeit bei "Brot und Wasser" direkt zur Olympiade zu fahren. Absurder Vergleich? Nein! Genau das wird mit Windhunden gemacht, die z. B. aus Spanien kommen. Wer weiß wie lange eingesperrt waren, von all den anderen "Schwachpunkten", die ich oben bereits erwähnte ganz abgesehen... Bei Wasser und (Zucker)Brot waren sie alle...

Mit freundlicher Genehmigung: www.rubis-arche.de

Molly



Molly ist am 25.05.2012 ganz überraschend zu unserem Rudel gestoßen. Ich hatte mich schon oft gefragt, wie es wäre einen zweiten Hund zu haben, damit meine Lucy nicht so alleine ist. Aber ich wollte diese Entscheidung natürlich nicht ohne Lucy's Einwilligung treffen. Das hört sich jetzt vielleicht bescheuert an, aber ich bin mit Lucy schon über 1 1/2 Jahre alleine und da gewöhnt sich so eine Prinzessin recht schnell dran. Nun ergab es sich zur Urlaubszeit bei Familie Jordan, dies einmal auszuprobieren. Karin und ich holten also Alskling und Lasmi am Freitag ab und brachten Lasmi zu ihrer

Urlaubsfamilie. Alskling wollten wir einen Tag später in Richtung Lemgo bringen. Dort hatte sich Sigrid und ihre Familie als Urlaubsvertretung angeboten. Also blieb die Maus eine Nacht unser Übernachtungsgast.

Ich war schon gespannt, ob und wie sich Lucy mit einem anderen Hund in unseren vier Wänden verträgt, der ja nun ganz fremd ist.

Zur Überraschung gab es dieses MAL – nicht wie sonst bei ihr üblich - kein Geknurre oder Gebelle. Ich würde es nicht direkt Liebe, aber Akzeptanz auf den ersten Blick nennen.

Na ja dann warten wir mal ab, wie das so weitergeht, dachte ich mir.

Wir verbrachten den Mittag bei Karin und ihrem ganzen Rudel. Nach kurzer Eingewöhnungszeit und einem langen ausgiebigen Spaziergang suchten sich alle Hunde ihren Platz. Da Alskling schon auf einem gemütlichen Sofaplatz lag, setzte ich mich zu ihr und streichelte sie ein wenig. Lucy kam nach kurzer Zeit zu uns, stieg mit auf das Sofa und legte sich direkt neben Alskling. Dort blieb sie auch liegen, als ich schon längst wieder aufgestanden war.

Spätestens jetzt war klar, dass ich sie nicht mehr hergeben würde und die Entscheidung musste schnell getroffen werden. Alskling sollte ja schließlich am Samstag zu ihrer Urlaubsfamilie, die sich natürlich auch auf sie gefreut und sich auf einen Hund mehr eingerichtet hatten. Karin hat noch am gleichen Mittag Sigrid in Lemgo angerufen und sie schon einmal informiert, dass Alskling vielleicht gerade ein neues Zuhause gefunden hat. Naja, zumindest eine Nacht wollte ich trotzdem noch darüber schlafen. So eine Entscheidung sollte gut überlegt sein und trifft man schließlich nicht einfach in ein paar Minuten. Obwohl diese Entscheidung zu diesem Zeitpunkt natürlich schon längst getroffen war, wenn ich jetzt darüber nachdenke.



Nach einem schönen Tag bei Karin und ihrem Rudel fuhren wir abends nach Hause, um nach unserer Abendrunde Alskling IHR neues Zuhause zu zeigen. In der Wohnung angekommen schaute sie sich ausgiebig um, erschnüffelte ihre neue Umgebung und die erste gemeinsame Nacht war sehr ruhig. Mein Herz ging auf und ich war super HAPPY über diese glückliche Fügung.

Mit Aufschlagen der Augen am Samstagmorgen, war die Entscheidung endgültig getroffen. Alskling bleibt :-)

Ich rief sofort Karin an und teilte ihr meine Entscheidung mit. Sie lachte nur und sagte: „Das habe ich gestern Mittag schon gewusst“ und gratulierte mir.

Sooooo, nun musste ein neuer Name her. Alskling ist nicht besonders gut auszusprechen und eine Reaktion auf ihren Namen gab es auch nicht. Ich schaute sie an und überlegte eine Weile. In meinen Augen passte Molly viel besser zu ihr. Also war sie nun unsere Molly :-)

Schon in den ersten Tagen merkte ich, dass Greys im Gegensatz zu Galgos, wie Lucy eine ist, einfach anders sind.

Molly verhält sich seit dem ersten Tag absolut cool auf unseren Spaziergängen. Sie läuft immer vorne weg und erschnüffelt die ganze Welt. Sie interessiert sich für keinen anderen Hund, sondern läuft ohne sie zu beachten ganz entspannt an allen Hunden vorbei.

Auf die kläffenden Hunde schaut sie sogar noch ganz herablassend herab. Das ist immer super lustig :-)



In den ersten 8 Monaten bevorzugte sie noch immer das Körbchen im Wohnzimmer, als mit uns auf der Couch zu liegen. Es wird ausgiebig geschmust, wenn sie es möchte und das ist nicht sooooo oft. Sie schläft meistens nachts lieber alleine im Wohnzimmer,

anstatt mit uns ins Schlafzimmer zu gehen. Heute liegt sie fast jeden Abend mit Lucy und mir auf der Couch und nachts schläft jeder in seinem Bettchen im Schlafzimmer. Die zwei bleiben über Tag alleine zuhause und auch das klappte von Anfang an.



Molly spielt mittlerweile total ausgelassen mit ihren Stofftieren und liebt es sich von Lucy durch den Garten jagend zu lassen. Falls sie Lucy nicht zur Verfolgungsjagd animieren kann, dreht sie auch gerne ein paar „dolle“ Runden im Garten alleine.

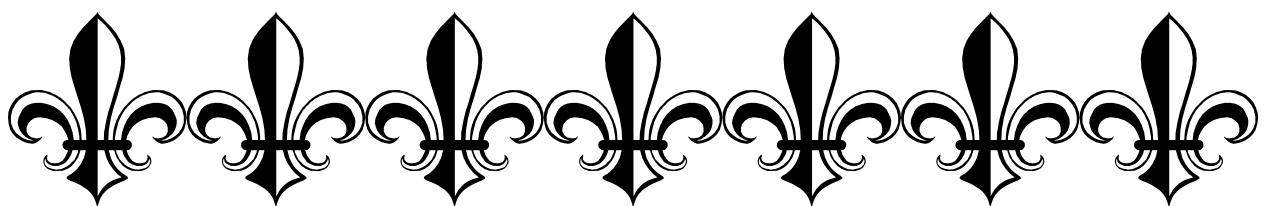
Sie ist eine sehr aufgeschlossene Maus geworden und liebt es mit den Kumpels spazieren zu gehen oder sich auf dem Freilauf in Mülheim zu treffen.

Jetzt ist es eineinhalb Jahre her, dass Molly bei uns eingezogen ist. In der Anfangszeit hatte sie eine Menge Pech. Sie wurde zweimal böse gebissen mit anschließendem Tierarztbesuch, zweimal hat sie sich ihre Daumenkrallen komplett abgerissen und noch so ein paar kleiner Wunden zugezogen, aber das hat sie alles super weggesteckt.

Wenn jetzt Hunde ohne Leine auf uns zugelaufen kommen, stellt sich Lucy vor Molly und verbellt diesen Hund. Das funktioniert sehr gut und so muss ich nicht immer rufen, bitte leinen sie ihren Hund an.

Wir DREI sind einfach ein super Team :-)

..... und die ZWEI zusammen sind echt schön anzusehen.



Herbie und Robin

Der Lurcher Herbie aus einer irischen Tötungsstation lebt seit einiger Zeit schon bei einer sehr liebevollen Familie, nachdem wir beschlossen hatten, dass er in seinem damaligen gesundheitlichen Zustand unvermittelbar ist.

Diese Familie schreckte das nicht ab, ihre langjährigen Erfahrungen mit „besonderen“ Hunden hatte ihnen gezeigt, wie anstrengend aber auch erfüllend ein kranker oder alter Hund sein kann.

Herbie konnte schlecht laufen, immer wieder sank er hinten ein und zitterte. Tierärzte, Physiotherapeuten und eine organetische Untersuchung brachten keine klaren Ergebnisse. Beim diesjährigen Sommerfest in Troisdorf sah ich ihn nach langer Zeit wieder. Ich zweifelte aber, sah ich doch einen Hund, der ausgelassen über die Wiese läuft. Nein, das kann nicht Herbie sein, der Herbie, den ich kenne, ist viel kleiner und läuft ungelenk. Erst als ich die Familie mit ihm zusammen sah, konnte ich es glauben. Trotzdem fragte ich nochmal nach.... Vor einigen Monaten zog dann auch Robin, der geschundene Greyhound aus Spanien, zu ihnen. Wir berichteten über sein Schicksal in der letzten „PN“. Auch ihm ging es gesundheitlich schlecht und so waren wir sehr dankbar, dass sie sich auch seiner annahmen. Auch er blühte im neuen zuhause auf und war nicht mehr wieder zu erkennen!

Robins Glück weilte jedoch leider nur kurze Zeit. In einem seiner schönsten Momente versagte sein Herz. Wenige Tage vor seinem plötzlichen Tod telefonierte ich noch mit Robin`s neuer Mama und sie erzählte mir, wie glücklich die beiden sind, Robin jagte Schaumkronen am Meer! Daran hätte keiner von uns geglaubt!

Man könnte sagen, sein Herz hat die Strapazen seines bisherigen brutalen und traurigen Lebens nicht mehr verarbeiten können, aber ich möchte lieber sagen, sein Herz war so voll von Glück, dass es einfach nicht mehr schlagen konnte.





Robin, wenige Minuten bevor sein Herz aufhörte zu schlagen



*Du bist nicht mehr da wo Du warst, aber Du bist überall wo wir sind.
Wir werden dich nicht vergessen lieber Robin.
Claudia, Sebastian, Herbie und Bobby.*



Einladung

zur ordentlichen Mitgliederversammlung des
„Greyhound Protection International zum Schutz
der Greyhounds und Galgo Espanol e.V.“

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet statt am **Samstag, den 25.01.2013**

Adresse:

Nina und Karl-Heinz Jordan
Am Kuhbusch 49 A
47877 Willich

Beginn: 14 Uhr

Anmeldungen werden schriftlich erbeten unter der Vereinsanschrift:
Greyhound Protection International e.V.
Saturnstraße 47
53842 Troisdorf

Tagesordnung:

1. Entlastung des Vorstands
2. Vorstellung Haushaltsplan 2014
3. Messen/ Infostände 2014
4. Neuwahlen
5. Sonstiges

Weitere Tagesordnungspunkte können bis spätestens eine Woche vor dem Termin schriftlich beantragt werden.

Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich, es können Gäste zugelassen werden. Fördermitglieder können an der Mitgliederversammlung teilnehmen, ein Stimmrecht steht ihnen nicht zu.

Mit herzlichen Grüßen

Nina Jordan (1. Vorsitzende) und Barbara Wurm (2. Vorsitzende)



Micki, ein spezieller kleiner Mann! Mittlerweile Onkel von 2 kleinen Zweibeinern hat er sich bis heute – im gesetzteren Alter - seinen besonderen Charme und seinen Vorwitz erhalten. Micki ist vor mehr als 8 Jahren adoptiert worden und seine Besitzerin hatte es anfänglich schwer mit dem Lausbub. Dabei ist er schon eine treue Seele, nur wusste er dies damals noch nicht ;-)



Wie ich auf den Windhund kam...

1999, nach meinem Abitur, den Ausbildungsvertrag für das kommende Jahr in der Tasche, ging es endlich los, 3 Monate Argentinien mit meinem damaligen Freund Juan, welcher dort zu Hause war. Schon meine ganze Jugend über wollte ich da mal hin, das Land sehen, wo die geliebten Polopferde und all die netten Pferdetrainer herkamen, die ich in den Jahren beim Reiten im Willicher Poloclub kennen gelernt hatte.

Für die drei Monate standen einige Reisen im Land an, weiterhin meinen Freund begleiten beim Polopferde anschauen und aussuchen für hiesige Polospieler, und natürlich Freizeit bei der großen, mir noch unbekannten Familie von Juan (14 Geschwister!!).

Angekommen in einem ländlichen Vorort von Buenos Aires, zuhause bei Juan`s Eltern, stieß mein Blick im Garten auf ein dunkelbraunes, langgliedriges, dürres Tier, auf den zweiten Blick als Hund zu erkennen. "Das ist Samanta, unsere Galga, mit der gehe ich auf Hasenjagd", sagte Juan`s Vater. Wie gerufen, stand Samanta von ihrem Platz unter dem gemauerten Gartengrill auf und kam zögerlich auf mich zugelaufen, um sich den Kopf streicheln zu lassen. "Was für ein hässlicher Hund", schoss mir durch den Kopf, bevor Samanta mir ihren Kopf zum ersten Mal in die Hand legte.

Die kommenden Wochen freundeten Samanta und ich uns immer mehr an, sie kam jetzt schon freudig auf mich zu galoppiert, wenn ich in den Garten kam, sprang an mir hoch und legte mir die Pfoten zur Begrüßung auf die Schultern. Stundenlanges Schmusen, halb auf meinem Schoß im Garten gehörte auch zum Programm. Nicht zu vergessen das stundenlange Zeckenentfernen- an manchen Tagen saßen plötzlich bis zu 15 Exemplare auf dem armen Hund, welcher ganz still hielt, bis ich alle mit der Pinzette erwischt hatte. Wir gingen viel spazieren zusammen, Samanta hörte gut auf mich und lief ganz selbstverständlich mit mir mit, ganz ohne Leine. Allerdings gab es dort auch keine richtigen Straßen in der Nähe, auf denen man auf schneller fahrende Autos gestoßen wäre. Wenn wir an ein größeres Stück Wiese kamen, flitzte die Hündin meistens los, um dann Haken schlagend auf mich zugerast zu kommen, nur um im letzten Moment auszuweichen. So spielten wir fast jeden Tag. Es war faszinierend, diesem eleganten Hund so beim Rennen zuzuschauen und von ihr zum Spielen aufgefordert zu werden. Inzwischen fand ich diesen Hund unglaublich schön und hatte ihn wegen seinem ausgelassenen und schmusigen Wesen schon so ins Herz geschlossen, dass ich ihn am liebsten im Koffer mit nach Deutschland genommen hätte.

Samanta wurde mit rohem Fleisch gefüttert (Fleisch ist billig in Argentinien) und wohnte im Garten. Sie hatte einen Schlafplatz in einer Nische unter dem gemauerten Grill. Ins Haus durfte sie nicht, bringt nur Dreck hinein, sagten Juan`s Eltern. Das heißt aber nicht, dass sie nicht auch ab und zu gestreichelt wurde von allen Familienmitgliedern; für ein südliches Land also im Großen und Ganzen ein annehmbares Hundeleben, fand ich. Juan`s Vater ging jeden Morgen eine Stunde mit Samanta laufen, als Training und zum Muskelaufbau, sagte er, beides nützlich für die Tage, an denen es auf Hasenjagd ging.

Der Tag der Abreise war fürchterlich und tränenreich, ich hatte alle in der Familie und besonders Samanta unglaublich lieb gewonnen.

Die Hündin vermisste mich wohl auch, sagten zumindest Juan`s Eltern in späteren Telefonaten. Ein Jahr später bekam Samanta einen Wurf Welpen, welche sie leider alle tot biss. Aus Ärger darüber hat Juan`s Vater die Hündin dann an seinen Neffen verschenkt - nicht ganz nachvollziehbar für mich, aber die gute Haltung allein täuscht natürlich nicht darüber hinweg, dass Hunde auch in Argentinien dann eben doch kein richtiges Familienmitglied sind.

Zurück in Deutschland war erstmal klar, dass ein Windhund im Pferdestall wohl nicht wirklich zu realisieren wäre, somit bekamen wir ein halbes Jahr später wie schon vor der Reise geplant eine Border Collie Hündin namens Buena, welche zu einem tollen und selbständigen Hund mit viel Freiheit und Aufgaben im Bereich der Pferdehaltung heranwuchs.

Als die Beziehung mit Juan 3 Jahre später endete, musste ich Buena schweren Herzens bei ihm lassen, da ein Hund, welcher 12 Stunden täglich draussen herumrennen konnte, schwerlich mit meinen langen Arbeitszeiten im Restaurant zurechtkommen würde. Glücklicherweise konnte ich sie aber in meinem Urlaub fast jedesmal zu mir holen, so dass der Kontakt immer eng blieb.

Im Jahr 2006 dann, nach 5 Jahren ohne Windhundkontakt traf ich zufällig eine Frau in meinem Wohnort Willich, welche mehrere Windhunde an der Leine führte. Es war Nina Jordan und so erfuhr ich von der Existenz von GPI und dass der Verein sogar hier in Willich eine Pflegestelle habe und man sich sicher über meinen Besuch freuen würde. So stand ich eines Samstags bei Jordans vor der Tür und klingelte. Schnell wurden die herzlichen Menschen und tollen Hunde des Vereins ins Herz geschlossen und ich fand als Pflegehundspaziergänger schnell eine schöne Aufgabe im Verein. Auch die Mithilfe bei Infoständen oder das Bekleben von Kalendern mit Fotos machte für die gute Sache viel Freude. Ganz nebenbei gab mir die herzliche Atmosphäre und die Aufgaben im Verein auch wieder Motivation, mich nach einer längeren stressbedingten Krankheit mit Arbeitsunfähigkeit den Herausforderungen eines beginnenden Studiums zu stellen und wieder neuen Mut für eine berufliche Neuorientierung zu fassen. Beim Streicheln der Pflegehunde im heimeligen Hause Jordan vergaß man einfach alle eigenen Sorgen!

Das Studium lief erfolgreich, das Lernen und die für die Finanzierung nötigen Nebenjobs nahmen mich in den nächsten 3 Jahren ganz schön in Anspruch, außerdem hatte ich nun in den Semesterferien immer Border-Collie-Hündin Buena zu Besuch, so dass ich mit der Zeit ein seltener Gast bei GPI wurde. Mit meinen Eltern hatten wir zusätzlich noch einen ausgesetzten Terrier-Mischling aufgenommen, dieser wollte auch ordentlich Beschäftigung. Ab und zu mal ein paar Futter- oder Deckenspenden bringen, oder mal beim Sommerfest helfen, mehr war irgendwie kaum zu schaffen.

Im Jahr 2009 konnte ich, inzwischen in einer neuen Partnerschaft mit einem selbständigen Handwerker, endlich Buena wieder fest zu mir holen. Sie konnte tagsüber mit auf die Baustellen fahren, während ich meine neue Stelle in einem Lebensmittelbetrieb nach dem Studium begann. In diesem Jahr wurde auch noch mein langjähriges Lieblingspferd, ein ausgedientes Polopferd, verkauft - was für eine einmalige Gelegenheit - so wuchs die Familie um noch ein Tier.

2013 endlich wurde es ein bisschen ruhiger bei uns, außerdem schien sich bei GPI einiges im Team verändert zu haben, so dass Nina mich ansprach, ob ich nicht mal wieder Zeit und Lust auf Mithilfe bei einem Infostand hätte. Viele neue nette Leute hatten sich inzwischen im Verein engagiert, so machte es Spaß, wieder ein bisschen etwas beitragen zu können für die Windhunde bei Infoständen. Meinem Freund, der mit dem Thema erstmal so gar nichts anfangen konnte, erzählte ich dann, dass ich irgendwann auf jeden Fall auch mal einem Windhund ein schönes Zuhause bieten möchte.

Auf Grund seines verständnislosen Gesichtes sah ich ein, dass da wohl noch einiges an Überzeugungsarbeit zu leisten sei im Vorfeld!

Nach ein paar schönen Büchern anschauen und mal Futterspenden zu Jordans tragen helfen, blieb er immer noch relativ unbeeindruckt von den Langnasen. Es wurde Zeit für ein intensiveres Praxisbeispiel!

Am Tag nach der Fertigstellung unseres Gartentores Ende April, ich wollte den Tag mit dem Bepflanzen und Einrichten der neuen Beete verbringen, brachte ich kurz noch ein paar alte Decken zu Jordans und schaute natürlich auch die aktuellen Pflegehunde mal an. Spontan kam mir die Idee, ob ich einen von den drei Hunden mal für einen Ausflug in den Garten mitnehmen dürfe - wenn ich meinem Freund so über die nächsten Jahre immer mal wieder einen tollen Windhund zeige, wird er sich schon erwärmen für die Rasse, das kann ja gar nicht anders.. Gesagt, getan, Nina und Karl-Heinz gaben mir Tessa mit, ich verbrachte einen schönen Frühsommertag im Garten mit ihr, später kam mein Freund mit seinem Mitarbeiter und eine Freundin von mir vorbei. Beim Zusammensitzen und Erzählen im Garten wurden nun alle Menschen gleichsam von einer beinahe aufdringlichen langen Nase zum Streicheln aufgefordert. Tessa war wirklich goldig, sie schaute einen auch immer ganz direkt an, relativ ungewöhnlich für einen Windhund, der ja auch einiges erlebt hat und zwischendurch durchaus noch ängstliche Momente hatte. Unsere inzwischen 13 Jahre alte Hündin Buena guckte erwartungsgemäß recht sparsam auf den Hundebesuch, störte sich dann aber nicht weiter daran. Gegen 18h wollte ich Tessa zurückbringen zu Jordans, man hatte sich ausführlich unterhalten über die Vorzüge und die traurigen Schicksale dieser Rasse, ich hatte aber auch gesagt, dass ich

erst dann einen Windhund nehmen möchte, wenn wir mal einen so großen Garten haben, dass ich nicht ständig einen Hund an die Leine nehmen müsste - man ist halt verwöhnt mit einem aufs Wort hörenden, nicht jagenden Border-Collie. Umso überraschter war ich, als mein Freund plötzlich meinte, ob wir nicht ein paar Tage ausprobieren wollen, wie es mit Tessa bei uns wäre. Auch Buena guckte ihn entsetzt an. Damit hatte ich nicht gerechnet, Tessa war wirklich toll, aber ich hatte mir quasi verboten darüber nachzudenken - es sollte ja nur ein nachmittäglicher Ausflug für einen Pflegehund werden. Aber ich freute mich natürlich auch sehr über seine Idee - und präsentierte sie Nina und Karl-Heinz, als ich ihnen Tessa zurückbrachte. Die beiden waren erstmal genauso überrascht wie ich vorher und dann - zu Recht - auch skeptisch - weil "ausprobieren" natürlich im ungünstigsten Fall für einen Pflegehund auch heißt, dass er nochmal hin-und hergegeben wird und weiter verunsichert wird. Es bestand aber natürlich noch die Frage, ob unsere alte und eher unfreundliche Buena Gesellschaft akzeptieren würde und ob Tessa mit



unserem Alltagsrhythmus (morgens 4 Stunden alleine bleiben, nachmittags evtl. nochmal 3 Stunden) klarkommen würde. Schließlich entschieden sich die beiden aber dafür, dass wir es wagen könnten. Tessa benahm sich ganz entspannt, blieb auch mal liegen, wenn wir raus gingen, fraß gut und schlief auch die Nacht durch. Sie machte nichts kaputt im Haus und verhielt sich generell so, als wollte sie sagen, guckt mal, ich falle kaum auf und störe doch gar nicht. Buena`s abweisende Ignoranz die ersten Tage ertrug Tessa klaglos. Border-Collies sind halt nicht kuschlig, schon gar nicht mit Artgenossen. Nach 1 Woche haben wir uns sehr gefreut, den Adoptionsvertrag unterschreiben zu können. Inzwischen harmonieren die beiden ganz prima, die Rollenverteilung ist klar und keiner befürchtet etwas vom anderen. Tessa hat unglaublich viel Gelassenheit gelernt von der durch nichts zu erschütternden Buena. Sie scheint die ruhige Gesellschaft zu genießen, man hat fast den Eindruck, sie nutzt Tessa beim fortschreitenden altersbedingten Taubwerden außerdem als Frühwarnsystem, zum Beispiel für heimkommende Menschen. Ein tolles Team!

Anmerkung der Redaktion zum vorstehenden Beitrag: Es gibt auch in Argentinien massive Probleme für die Galgos. Und auch dort werden Greyhounds eingezüchtet und Windhundrennen auf Sandbahnen sind populär.

Es gibt sogar einen Verein in Argentinien: <http://www.adoptaungalgoenargentina.com/>

Greyhound Protection - Sommerfest 2013



Am 14.09.13 war es wieder soweit: unser alljährliches Sommerfest in Troisdorf! Viele von Ihnen haben sicherlich die Berichte und Fotos auf unserer Homepage verfolgt, doch einige unserer Mitglieder und Förderer haben keinen Internetzugang und so möchten wir auch Ihnen auf diesem Weg mitteilen, dass wir stolze **1400 Euro** an diesem Tag für Marc`s Tierheim sammeln konnten. Es war so schön anzusehen, wie sich viele Menschen nicht von dem „durchwachsenen“ Wetter an diesem Tag abschrecken ließen und trotzdem angereist waren! Vielen herzlichen Dank!

Notiert: Auswüchse der Rennindustrie

Die „greyhound hurdle-races“ (Greyhound-Hürdenläufe) sind ein besonders trauriger Auswuchs der Rennindustrie seit den 80er Jahren.

Auch auf einigen deutschen, sogenannten Hobby-Windhundrennbahnen etabliert, sind sie in England, Irland und den USA leider verbreitet. Im Wimbeldon-Greyhound-Stadium beispielsweise müssen die Greyhounds beim sogenannten „Springbok-Trail“ eine 480m lange Strecke mit mehreren Hürden absolvieren. Die schnellsten unter ihnen benötigen hierfür keine 30 Sekunden. Die Greyhounds laufen auf einer Bahn, die mit Hürden z.B. aus Strohhallen oder Holz mit abschließendem Polster besetzt ist. Nicht jeder Greyhound eignet sich aber zum Hürdenlauf, es werden gerne sehr hochbeinige Hunde genommen und Hunde, die sich während normalen Rennen umdrehen und zurück laufen. Es wird davon ausgegangen, dass diesen Hunden das bloße Rennen zu „langweilig“ ist und sie durch die Hürden animiert werden, die Strecke dennoch zu laufen.

Die Verletzungsgefahr ist bei herkömmlichen Rennen schon enorm, bei denen die Greyhounds Geschwindigkeiten bis zu 65 km/h erreichen. Unnötig also eigentlich zu erwähnen, um wie viel gefährlicher die Hürdenläufe für die Hunde sind.

Unter www.youtube.de finden Sie Videos zu den Hürdenläufen wenn Sie die englische Bezeichnung: „greyhound hurdle race“ eingeben.



Messen und Termine 2014:

Bis zum Redaktionsschluss lagen uns folgende Anmeldebestätigungen vor:



22. und 23.02.14 Hund und Heimtier in Siegen



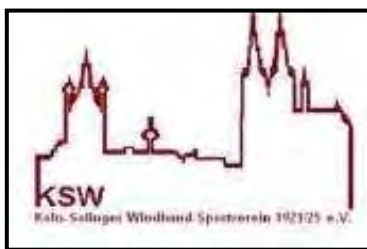
**12. und 13.04.14 Die Hundemesse in
Mönchengladbach**



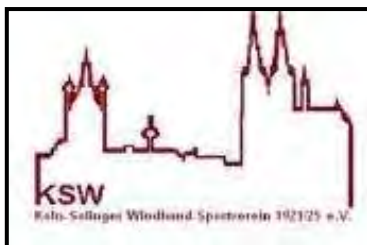
03. und 04.05.14 Die Hundemesse in Hattingen



24. und 25.05.14 Die Hundemesse in Aachen



09.06.14 Veranstaltung „Jederhundrennen“ in Köln-Hürth



03.10.14 Veranstaltung „Jederhundrennen“ in Köln-Hürth



02.11.14 Die Hundemesse in Mülheim-Kärlich

Weitere Termine für das Jahr 2014 werden, sobald die Anmeldebestätigungen vorliegen, auf der Homepage und auf Facebook veröffentlicht.

Im Jahr 2013 waren wir GPI e.V. mit Ihrer Hilfe auf 17 Messen und Veranstaltungen präsent, d.h. an 23 Tagen waren wir mit unserem Infostand unterwegs. Hinzu kommen unsere regelmäßigen Windhundspaziergänge, die Aktionen „Offene Häuser-Offene Gärten“ sowie unser Sommerfest!

Wir können dies nur mit Ihrer weiteren tatkräftigen Unterstützung leisten!

Wie wichtig diese Veranstaltungen sind, erleben wir jedes Mal wieder. Obwohl die verschiedenen Medien immer wieder über die Massenvermehrung, Ausbeutung und Greuelthaten an Greyhounds und Galgos berichten, wissen doch viele Besucher unserer Infostände nichts darüber. Im persönlichen Gespräch bekommt die Dramatik der Situation für die Hunde ein Gesicht. So oft können wir beobachten, dass die Besucher beim Gespräch mit uns die mitgebrachten Pflegehunde ansehen und dann erst erfassen können, dass es genau diese, ja GENAU diese Hunde sind, die von den, auch für uns immer noch schrecklichen Zuständen, betroffen sind. Direkter und konkreter geht es nicht. Es ist kein „Zur Schau stellen“ oder Anprangern ganzer Länder, sondern die Darstellung der täglichen Realität. Ebenso oft, wie wir auf die Länder verweisen, in denen Windhunden systematisch Leid angetan wird, ebenso oft weisen wir auch darauf hin, dass Tierschützer VOR ORT in diesen Ländern seit vielen Jahren Unglaubliches leisten um die Hunde zu schützen und weitere Menschen zu sensibilisieren. Und genau dies trägt Früchte. Doch der Protest aus anderen Ländern muss sein, die Unterstützung aus anderen Ländern muss sein!

Wir tragen den uns möglichen Teil dazu bei....mit Ihrer Hilfe!

Wenn Sie die Möglichkeit haben, uns z.B. an unseren Ständen zu helfen, melden Sie sich bitte! Wir erklären Ihnen gerne, wie solch ein Tag abläuft. Es ist keine Hexerei ;-)

Bitte schenken Sie den Windhunden etwas von Ihrer Zeit!

Es macht einen Unterschied, ganz sicher!



Freude an einem Hund
haben Sie erst, wenn Sie
nicht versuchen aus
ihm einen halben
Menschen zu machen.
Ziehen Sie stattdessen
doch einmal die Möglichkeit
in Betracht, selbst zu einem
halben Hund zu werden.
(Edward Hoagland)



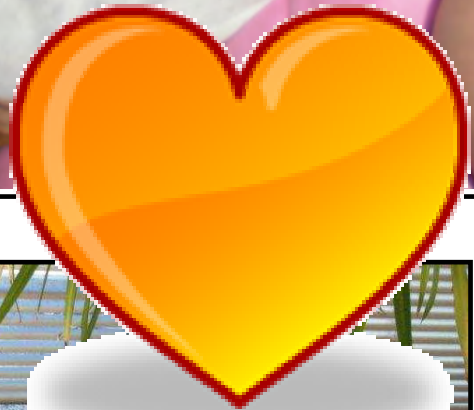
Notiert: Galguero für das Töten seiner Galgos zum ersten Mal in der Geschichte zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

In Toledo wurde ein Galguero zu einer siebeneinhalb monatigen Gefängnisstrafe verurteilt, nachdem er gestanden hatte, drei Galgos getötet zu haben. Zwei davon hatte er halb vergraben, ein Galgo hing noch an einem Baum, als er gefunden wurde.

An die Gefängnisstrafe ist außerdem ein zweijähriges Tierhalteverbot geknüpft. Der Galguero gab gegenüber dem Gericht an, er habe nicht gewusst, dass man Galgos nicht töten darf, sein Großvater hätte dies auch immer so gemacht, wenn die Hunde nicht mehr zur Jagd taugten. Und er wollte ihnen außerdem das Aussetzen ersparen, so wie es viele andere Galgueros tun. Daher hat er sie getötet.



Schöne Grüße von Yure



Schöne Grüße von Fly (und Moon)



Greyhound Protection International
– zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V.
 ist als Tierschutzverein seit 1999 eingetragen und als förderungswürdig anerkannt. Unsere Arbeit umfasst die Unterstützung von Tierheimen in England, Irland und Spanien, die Informationsarbeit zur Aufklärung über die Situation der Greyhounds und Galgos sowie die Vermittlung von ausrangierten Greyhounds und Galgos.
 Viele tausend Greyhounds und Galgos brauchen dringend nachhaltige Hilfe.
 Bitte helfen Sie ihnen!

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Fördermitgliedschaft.
 Auch mit kleinen Beiträgen (ab 23 Euro jährlich, das sind weniger als 2 Euro pro Monat) können Sie den Hunden konkret helfen. Sie haben keine weiteren Verpflichtungen und die Mitgliedschaft ist jederzeit wieder kündbar. Möchten Sie nicht mehr Fördermitglied sein, werden bereits geleistete Beiträge anteilig erstattet.





**Greyhound Protection International
- zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V. -**

Saturnstraße 47 – 53842 Troisdorf
barbara.wurm@greyhoundprotection.de
www.greyhoundprotection.de

☐ Ja, ich möchte die Arbeit von Greyhound Protection International e.V. zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol unterstützen und werde deshalb Fördermitglied.

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Straße/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Email: _____

Datum: _____ Ort: _____ Unterschrift: _____

☐ Ich möchte einmal jährlich spenden (jährlicher Mindestbeitrag 23 Euro):

☐ 23 Euro ☐ 46 Euro ☐ 69 Euro ☐ anderer Betrag: _____ Euro

☐ Ich möchte halbjährlich spenden: _____ Euro

☐ Ich möchte vierteljährlich spenden: _____ Euro

☐ Ich möchte monatlich spenden: _____ Euro

Die Mitgliedschaft richtet sich nach der Satzung. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

☐ Ich richte bei meiner Bank einen entsprechenden Dauerauftrag ein und füge dem Antrag eine Kopie bei.

☐ Ich erteile Greyhound Protection International zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V. widerruflich die Einzugsermächtigung, den fälligen Beitrag von meinem nachstehenden Konto abzubuchen:

Konto-Nr.: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Datum: _____ Ort: _____ Unterschrift: _____

Greyhound Protection International - zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V.
Kreissparkasse Heinsberg - Spendenkonto: 7556301 – BLZ: 312 512 20
IBAN: DE48 3125 1220 0007 5563 01
SWIFT-BIC: WELADED1ERK

An ein Hündlein

Gern gab ich die drei Fünfer
Dem losen Buben hin.
Er trug, ich möchte schwören,
Noch ärgeres im Sinn.

Hier wird dich Niemand quälen,
Lässt jeder dich in Ruh;
Ja, trägt wohl gar, dich streichelnd,
Dir manchen Bissen zu.

Des Nachts, im Herbst und Winter,
Legst du dich nah am Herd
In dein bequemes Körbchen,
Und schlummerst ungestört.

Elisabeth Kulmann (1808–1825)



Sugar (s. Pflegehunde) hat noch Angst. Was sie erleben musste, werden wir vielleicht nie erfahren. Doch was muss man einem Hund antun, damit er so eine Angst zeigt? Und wie erstaunlich ist für uns immer wieder die fast wundersame Wandlung, wenn Pflegehunde anfangen aus ihren Schneckenhäuschen hervor zu kommen. Sich zunächst zögernd, dann immer befreiter trauen, eine Berührung oder sogar einen Streichler zuzulassen. Welch eine Erleichterung, wenn sie merken, dass es regelmäßig gutes Futter gibt, eine weiche, frische Decke in einem eigenen Körbchen. Keine Angst zu haben, wenn Menschen ins Zimmer kommen.... Wie schön für uns alle, dies zu erleben. Bitte helfen Sie den Hunden!